PERSÖNLICHER KOMMENTAR DES KOMPONISTEN

Fruitti d'Amore (1988) wurde zu einer Zeit komponiert, als ich meinte, meine kompositorische Aktivität um kritische (immer satirisch ausartende) Beobachtungen menschlichen Lebens erweitern zu müssen. Wo *fantasia quasi una sonata con «mantra» di stockhausen* (1973) die abwärtsgehende Kreativität „Neuer Musik" auf ironische Weise tadelt, prangert metaphorisch *Orchideæ Ordinariæ* (1989) die Vermarktung von Kreativität an. *Farting Quietly in Church* (1994) ist meine späte Abrechnung mit dem drakonischen katholischen Katechismus. Dieses Stück sowie *Fruitti d'Amore* verwenden in großem Umfang Sprache – Deutsch bzw. Englisch – sowie Digital- und Videotechnik, um ihre Ziele zu erreichen.

Von den vier genannten Stücken ist *Fruitti d'Amore* das extremste. Fernab von Unterhaltung ist sein Zweck, auf die weit verbreitete Ignoranz, Grausamkeit und fleischliche Gier auf dem Planeten hinzuweisen. Ständig gibt es Bezüge zu Konsumlust und zu Tieren und Essen, dessen Herstellung des Öfteren mit Grausamkeit verbunden ist. Der Untertitel *Con fuoco alla Giordano* (feurig nach Art Giordanos) bezieht sich auf Giordano Bruno (1548-1600), der wegen der Freiheit seiner Gedanken auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. *Das Rezept* verwendet eine gnadenlose, auf tatsächlichen Dokumenten basierende Metaphorik. Am Ende malt der Film *Uccelli Ungheresi* dieses trostlose Bild der Welt weiter mit harten visuellen Bildern.

Klarenz Barlow, im Juli 2020